

netz-aktuell-online

Nr. 1/2016 – vom 15.03. 2016

Info-Service des
netz für Selbstverwaltung und Selbstorganisation e.V.
<http://www.netz-bund.de>

Mitgliederrundbrief des NETZ für Selbstverwaltung und Selbstorganisation e.V.

*** 1.***

Editorial

Liebe Mitglieder des NETZ für Selbstverwaltung und Selbstorganisation

Neben dem Schwerpunkt-Thema zu Solidaritäts-Projekten mit Flüchtlingen möchten wir vor allem auf den Offenen Brief an den Bundesjustizminister Maas hinweisen (vgl. Kurzmeldungen). Gemeinsam mit einem Bündnis aus Projekten, Initiativen und Verbänden fordert das NETZ eine geeignete Rechtsform für das bürgerschaftliche Engagement in Deutschland. Eine Unterstützung ist weiterhin möglich!

Herzliche Grüße
der Vorstand des NETZ Bund

*** 2.***

Schwerpunkt: Solidarität mit Flüchtlingen

Wir möchten alle Mitgliedsunternehmen ermutigen, bei der Besetzung von Arbeitsplätzen auch in Erwägung zu ziehen, geflüchtete Menschen einzustellen, und sich nicht von bürokratischen Schranken abschrecken zu lassen. Die Arbeitsagentur informiert online zu diesem Thema:

<https://www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/Unternehmen/Arbeitskraeftebedarf/Beschaeftigung/GefluechteteMenschen/index.htm>

Flüchtlinge willkommen in ostdeutschen Bundesländern?

Aktuell wird immer häufiger die Frage gestellt, ob nicht Flüchtlinge verstärkt in ostdeutschen Schrumpfsregionen angesiedelt werden könnten. Die Bilder aus dem sächsischen Clausnitz, wo am 18. Februar 2016 Einheimische einen Bus voller Flüchtlinge blockierten, und die Polizei dann auch noch die Opfer wie Schuldige behandelte, und teils gewaltsam gegen traumatisierte und verängstigte Flüchtlinge vorging, wecken zumindest Zweifel, ob das eine gute Idee ist.

Jedoch gibt es auch Gemeinden im Osten, wo Flüchtlinge willkommen sind. Im brandenburgischen Golzow konnte zum Beispiel dank Flüchtlingskindern die Schließung der Grundschule verhindert werden. Im Projekt „Willkommensstädte“ der Bauhaus-Universität Weimar untersuchten deutsche und arabische Studierende in sechs Orten in Thüringen die dortigen Möglichkeiten und Herausforderungen. Frank Eckardt, der das Projekt seitens der Universität verantwortete, stellte fest: „Wer Flüchtlinge im Osten halten will, muss die freistehenden Gebäude und die leeren Landschaften auch als Chance verstehen, kreative Lösungen für das Zusammenleben zu suchen, alte Konfliktlinien zu überwinden und eine neue Übereinkunft für ein gutes Leben in der eigenen Stadt zu finden.“

Frank Eckardt: Flüchtlinge nach Ostdeutschland? In: Blätter für deutsche und internationale Politik, 12/2015.

Riace – ein Willkommensdorf in Kalabrien

Ein Beispiel für lokale Solidarität mit globaler Perspektive ist der kleine Ort Riace in Süditalien am Meer. Seit 1998 sind dort Flüchtlinge willkommen, werden gebeten zu bleiben und Teil der Dorfgemeinschaft zu werden. Auf Initiative des Bürgermeisters Domenico Lucano entstand der Verein „Città Futura“ (Stadt der Zukunft). Leerstehende Häuser werden kostenlos Geflüchteten angeboten, sowie Sprachkurse und Beschäftigungsmöglichkeiten. Das schrumpfende und überalterte Fischerdorf bekam so wieder junge MitbewohnerInnen, die von der Schließung bedrohte Schule konnte weiter bestehen. So hilft die Hilfe auch den Helfenden.

Bildungsreisen nach Riace

Im Juni 2016 bietet die Rosa-Luxemburg-Stiftung mit Partnerorganisationen zwei Bildungsreisen nach Riace an. Weitere Informationen zu den Details sowie zur Anmeldung gibt es online:

12.-18. Juni: <https://www.rosalux.de/event/54696/willkommen-in-riace.html> und

19.-25. Juni: <https://www.rosalux.de/event/54625/willkommen-in-riace-1.html>

Topographien der Menschlichkeit

Ein Kooperationspartner der Riace-Reisen ist der Berliner Verein „Courage gegen Fremdenhass e.V.“. Dieser hat in seinem Projekt „Topographien der Menschlichkeit“ eine Ausstellung „Rettungswiderstand in Dieulefit“ erstellt, die zeigt, wie es der Bevölkerung dieser kleinen südost-französischen Stadt zur Zeit der Nazi-Besatzung und der Kollaboration des Vichy-Regimes gelang, Flüchtlinge – darunter viele Kinder und jüdische Menschen – zu verstecken. Weitere Ausstellungen sind in Vorbereitung – unter anderem auch über Riace.

<http://www.topographiendermenschlichkeit.de>

Rettung vor dem Ertrinken im Mittelmeer

Seit Oktober 2014 engagieren sich mehr als 100 Freiwillige im Lebensrettungs-Projekt Alarmphone. Sie wollen nicht mehr zusehen, wie Zigtausende Menschen auf der Flucht im Mittelmeer ertrinken. Flüchtlinge, die im Mittelmeer in Not geraten, können die Alarmphone-Nummer anrufen und die AktivistInnen informieren dann die zuständige Küstenwache. So gelang es ihnen bereits, viele tausend Menschen vor dem Ertrinken zu retten. Die Broschüre „Moving On – Ein Jahr Alarmphone“ ist online:

<http://alarmphone.org/wp-content/uploads/sites/25/2016/01/AP-1-Jahr-Doku-DT-Screen.pdf>

Gelebte Solidarität mit Flüchtlingen

In der Januar-Ausgabe der *Contraste*, Monatszeitung für Selbstorganisation, wurden einige lokale Beispiele der Zusammenarbeit mit Flüchtlingen vorgestellt. Bei den Berichten aus Lampedusa, Köln, Graz und Südösterreich geht es dabei nach anfänglicher materieller Unterstützung vor allem um Teilhabe und „die Schaffung stabilisierender Räume, wo Menschen Beziehungen zueinander aufbauen können.“

<http://www.contraste.org/index.php?id=170>

* 3.*

Kurzmeldungen

Geeignete Rechtsform für Engagement gefordert

Ein Bündnis von Projekten, Initiativen und Verbänden aus dem Bereich der Solidarischen Ökonomie, selbstverwalteten Bildungseinrichtungen und Kleingewerkschaften hat in einem Offenen Brief an Bundesjustizminister Maas gebeten, „das Gesetzgebungsverfahren bezüglich einer 'geeigneten Rechtsform für das bürgerschaftliche Engagement' auf den Weg zu bringen.“

Den Bedarf „für eine rechtssichere, unbürokratische Rechtsform für kleine Geschäftsbetriebe im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements“ sehen sie, „weil

- Rechtsformen, die üblicherweise für Unternehmen gewählt werden (GmbH, GbR etc.), für wirtschaftliche Selbsthilfe in demokratischen Strukturen meist ungeeignet sind,
- die Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft für Kleinstunternehmen wegen des bürokratischen und finanziellen Aufwands (u.a. der Pflichtprüfung) häufig nicht geeignet ist,
- die Rechtsform des eingetragenen Vereins wegen der ideellen Ausrichtung nicht mehr für alle Arten von wirtschaftlichen Aktivitäten als zulässig angesehen wird und
- die Rechtsform des wirtschaftlichen Vereins nicht flächendeckend von allen Bundesländern gleichermaßen für entsprechende Aktivitäten geöffnet wird.“

Das NETZ gehört zu den ErstunterzeichnerInnen des Offenen Briefes. Mehr Informationen und die Möglichkeit, den Brief zu unterstützen, gibt es hier: <http://www.rechtsformen-fuer-engagement.de/>

Europäische Dorfbewegung

Angesichts des weltweiten Trends zur Verstädterung einerseits und verlassenen ländlichen Regionen andererseits kann die Diskussion über Flüchtlinge vielleicht auch eine Chance sein, grundlegender die Frage nach einer alternativen Regionalentwicklung zu stellen, nach Lebensqualität und lokaler Selbstorganisation jenseits der Megacities. Denn es ist kein Naturgesetz, dass alle Menschen unbedingt in Städten leben wollen. Oft zwingt auch die Perspektivlosigkeit zum Verlassen der Dörfer. Ausgehend von Schweden und Norwegen formiert sich bereits seit den 1990er Jahren eine europäische Dorfbewegung, die eine gemeinsame Interessenvertretung anstrebt. Ein Europäisches Dorfparlament hat im November 2015 in Österreich getagt und ein Manifest verabschiedet, in dem die Unterstützung der Regierungen und europäischen Institutionen eingefordert wird, um den Niedergang der Dörfer umzukehren. Auch darin findet sich der Wunsch nach Integration von Flüchtlingen, als Teil einer insgesamt wünschenswerten und zukunftsfähigen Dorfentwicklung.

<http://europeanruralparliament.com/>

Aus Deutschland war das Brandenburgische Netzwerk für Lebendige Dörfer vertreten:

<http://www.lebendige-dorfer.de>

Kaktusse zur IHK-Wahl in Stuttgart

Unter dem Motto „Weniger Zwang – mehr IHK“ wirbt die Kaktus-Initiative der Region Stuttgart für eine „reformierte und bessere IHK“. Sie ruft UnternehmerInnen auf, „wenn Sie genug haben von Kammerzwang, Intransparenz und Vetterwirtschaft“, bei der kommenden IHK-Wahl VertreterInnen der Kaktus-Initiative zu wählen. Sie setzen sich u.a. „für die Abschaffung der Zwangsmitgliedschaft, für Beitragsgerechtigkeit, für Transparenz und Mitbestimmung und für eine Kosten- und Beitragssenkung zur Reduzierung von Repräsentations- und Lobbyaufwand“ ein.

www.kaktusinitiative.de

* 4.*

Publikationen

Studie Energiegenossenschaften

Energiegenossenschaften können zu wesentlichen Akteuren einer dezentralen Energieversorgung mit erneuerbaren Energien werden. Von entscheidender Bedeutung für ihren Erfolg wird sein, wie gut sie neue Geschäftsmodelle umsetzen. Dies ist das Fazit der aktuellen Studie „Geschäftsmodelle für Bürgerenergiegenossenschaften. Markterfassung und Zukunftsperspektiven“, die im Februar 2016 veröffentlicht wurde.

Mehr Informationen und Download der gesamten Studie sowie einer Kurzzusammenfassung hier:

[http://www.energiegenossenschaften-gruenden.de/news.html?&cHash=9e6f0557d902ce520572c06eefaa1f6a&tx_ttnews\[tt_news\]=287](http://www.energiegenossenschaften-gruenden.de/news.html?&cHash=9e6f0557d902ce520572c06eefaa1f6a&tx_ttnews[tt_news]=287)

* 5.*

Termine

Mi. 16.03.2016, 19h, Köln: Solidarisch Wirtschaften

Solidarisches Wirtschaften, das primär Bedürfnisse und nicht materielles Gewinnstreben erfüllt, zeigt sich aktueller denn je in neuen Initiativen für z.B. Genossenschaften, Commons, Sharing, Solidarische Landwirtschaft, Gemeinwohl, Transition u.a.m.

Vortrag und Diskussion mit Elisabeth Voß, Autorin des „Wegweiser Solidarische Ökonomie ;Anders Wirtschaften ist möglich!“ – 2. aktualisierte und wesentlich erweiterte Auflage 2015:

<http://voss.solioeko.de/>

Eine Veranstaltung des NETZ: <https://www.netz-nrw.de/2016/02/15/solidarisch-wirtschaften-vortrag-und-diskussion-mit-elisabeth-voss-in-koeln/>

Ort: Allerweltshaus, Körnerstraße 77, 50823 Köln-Ehrenfeld: <http://www.allerweltshaus.de/>

Do. 17.03.2016, 19h, Altenkirchen: Solidarisch Wirtschaften

Der Vortrag von Elisabeth Voß gibt Einblicke in aktuelle Ansätze solidarischen Wirtschaftens, wobei auch kritische Aspekte nicht zu kurz kommen. Potentiale und Grenzen werden ebenso benannt wie die Vereinnahmung ideeller Ziele zu kommerziellen oder politisch fragwürdigen Zwecken. Zusätzlich werden konkrete Praxisbeispiele aus verschiedenen Lebensbereichen vorgestellt.

Ort: Regionalladen Unikum, Bahnhofstraße 26, 57610 Altenkirchen: <http://unikum-regionalladen.de/>

Veranstaltung in Kooperation mit dem Haus Felsenkeller e.V. und der Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz:

<http://www.haus-felsenkeller.de/veranstaltungen/9/1693618/2016/03/17/solidarisches-wirtschaften-was-ist-das-und-wie-funktioniert-das.html>

Fr. 01. bis So. 03.04.2016, Hannover: Fachtagung BAG Prekäre Lebenslagen

Die BAG Prekäre Lebenslagen will ein gutes Leben für alle, weltweit. Auf ihrer Tagung „Land in Sicht! Alternativen jenseits des Kapitalismus“ wird Elisabeth Voß am Samstag nachmittags einen Vortrag halten zu Solidarischer Ökonomie, mit anschließender Diskussion.

<http://www.pflaster-info-agentur.de/index.php?area=1&p=news&newsid=44129&print=1>

*** 6.***

Das NETZ in Berlin-Brandenburg

Berlin für Alle!

Am 14. Februar 2016 gründete sich auf einem mit 250 Menschen gut besuchten Treffen im Haus der Demokratie die Initiative „Berlin für Alle“. Sie setzt der neoliberalen Stadtpolitik Forderungen nach Zugang zu Bildung, Kitas und Krankenversorgung entgegen, und möchte im Kreis neuer und alter NachbarInnen gemeinsam für Demokratie, Solidarität und soziale Rechte kämpfen „egal, wer welchen Pass besitzt! Das Leben ist schön. Berlin für Alle!“

<http://berlinfueralle.org/>

Wohnungen für Geflüchtete

Einen sicheren Wohnraum zu haben, ist wichtig, um sich zu Hause zu fühlen und insbesondere für Menschen, die ihre Heimat verloren haben, von enormer Bedeutung. Jedoch gestaltet sich die Wohnungssuche auf dem angespannten Berliner Immobilienmarkt schwierig, vor allem für diejenigen, die nicht deutsch sprechen und sich am Wohnungsmarkt nicht auskennen. Hinzu kommen die Vorbehalte von VermieterInnen gegenüber Menschen mit unsicheren Aufenthaltstiteln. Hier unterstützt und vermittelt die AG Wohnen des Fördervereins Exil von Xenion. <http://xenion.org/wohnungen-fuer-gefluechtete/>

Initiative „Volksentscheid retten“

Als der Berliner Senat plante, die gesetzlichen Regelungen zum Volksentscheid zu verschärfen, protestierten fast 100 Organisationen. Auch das NETZ BB beteiligte sich daran. Es konnte erreicht werden, dass die restriktivsten Bestimmungen zur Anerkennung der Gültigkeit von Unterschriften zurückgenommen wurden. Jedoch darf die Berliner Landesregierung künftig vor Volksbegehren und Volksentscheiden Steuergelder zur Werbung für die eigene Position und die des Abgeordnetenhauses einsetzen, während Initiativen von BürgerInnen ihre Öffentlichkeitsarbeit ausschließlich aus eigenen Mitteln finanzieren müssen. Der Protest dagegen geht weiter.

<http://www.volksentscheidretten.de>

Indien-Bilder als eBook

Nach der Ausstellung ihrer Indien-Bilder im Kreuzberger RegenbogenCafé im Dezember 2015/Januar 2016 hat Elisabeth Voß die Fotos ihrer Indien-Reise Anfang 2015 in einem eBook (pdf) veröffentlicht. Sie hat dort u.a. ein Biodiversitätsfestival im Bundesstaat Telangana besucht. Als bunte Karawane ziehen BäuerInnen jedes Jahr einen Monat lang mit Ochsenkarren durch mehr als 50 Dörfer und feiern sich selbst, ihre kleinbäuerliche Existenz, ihr Wissen und ihre Fähigkeit, ihr eigenes Saatgut herzustellen und ihre eigenen Lebensmittel zu produzieren. Mehr dazu im Oya-Beitrag „Ernährungssouveränität feiern“ (Juli/August 2015):

<http://www.oya-online.de/article/read/1966-.html>

eBook Indien-Bilder (pdf): www.indien.elisabeth-voss.de

* 7.*

Termine in Berlin-Brandenburg

Bildungsprogramm der NETZ BB Genossenschaft

Das NETZ Kompetenzzentrum für Selbstverwaltung und Kooperation Berlin-Brandenburg eG ist eine Genossenschaft von Mitgliedern des Landesverbandes NETZ BB.

Sie hat ein neues Thema im Angebot: **Rechtsformen für Kollektivbetriebe**. Es geht darin um rechtliche Grundlagen für selbstverwaltete Betriebe und Projekte. Das Seminar mit dem Referenten Rupay Dahm (Jurist) am So. 10.04.2016 von 10 bis 15 Uhr in Berlin ist schon ausgebucht. Der nächste Termin wird hier angekündigt:

www.netz-eg.de/kollektive

Für das bewährte Tagesseminar **Rechtsformen und Finanzierung für Hausprojekte am Sa. 16.04.2016** in Berlin von 11 bis 18 Uhr mit Elisabeth Voß gibt es noch ein paar freie Plätze. Informationen und Anmeldung hier:

www.netz-eg.de/hausprojekte

Termine mit Elisabeth Voß

Auf der Grundlage ihres „Wegweiser Solidarische Ökonomie ;Anders Wirtschaften ist möglich!“ (2. aktualisierte und wesentlich erweiterte Auflage 2015) sowie weiterer Veröffentlichungen hält Elisabeth Voß Vorträge und bietet Workshops an. Hier eine Auswahl (teilweise noch nicht online):

Di. 12.03.2016, Güstrow: Die neue Ökonomie des Gemeinwesens

Vorträge „Solidarische Ökonomie“ und „Solidarische Ökonomie und Rahmenbedingungen“.

<http://www.kda.nordkirche.de>

Fr. 15.04.2016, Potsdam: Solidarisch Wirtschaften

Vorstellung des „Wegweiser Solidarische Ökonomie“ im Buchladenkollektiv Sputnik:

<http://www.sputnik-buchladen.de>

Sa. 04.06.2016, 10-15h: Genossenschaften

Tagesseminar des August Bebel Institut in bewährter Kooperation mit dem NETZ BB.

<http://august-bebel-institut.de>

Informationen zu den Terminen sowie zu Veröffentlichungen (die Texte stehen überwiegend online) gibt es hier:

<http://www.elisabeth-voss.de/>

* 8.*

Impressum

netz aktuell – Mitgliederrundbrief des NETZ für Selbstverwaltung und Selbstorganisation e.V., ISSN 1610-3564.

Hrsg.: NETZ für Selbstverwaltung und Selbstorganisation e.V., Hans-Gerd Nottenbohm,

Huckarder Str. 10-12, 44147 Dortmund, Tel.: 0231 – 16 20 41, info@netz-bund.de, www.netz-bund.de

Büro **Baden-Württemberg**, Peter Streiff,

Hermannstr. 5, 70178 Stuttgart, Tel.: 0711 - 61 55 62 17, peter.streiff@netz-bund.de

Büro **Berlin**, Elisabeth Voß,

Crellestr. 6, 10827 Berlin, Tel.: 030 - 2 16 91 05, elisabeth.voss@netz-bb.de , www.netz-bb.de

Büro **Hessen**, Marlis Cavallaro,

Ringelstr. 14, 60385 Frankfurt, Tel.: 069 - 36 60 30 10, mlcavallaro@web.de

netz **NRW**, Thomas von der Fecht,

Biegerstr. 22, 51063 Köln, Tel.: 0221 - 913 02 84 Fax: 0221 - 913 02 86, info@netz-nrw.de, www.netz-nrw.de

Endredaktion: Elisabeth Voß, Peter Streiff – V.i.S.d.P.: Elisabeth Voß

Die Inhalte dieser Ausgabe wurden sorgfältig und nach bestem Wissen zusammengestellt. Wir übernehmen keinerlei Haftung für Irrtümer oder versehentlich falsche Angaben, und bitten in diesen Fällen um Nachricht.